

Abend-



Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: fünfter Jahrgang.

No. 1.

Dinstag, den 2. Januar.

1855.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von zwei Bogen; das dazu gehörige Literaturblatt von in der Regel einem halben Bogen kommt alle fünf Wochen heraus. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die geivaltene Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

Mit Beginn des neununddreißigsten Jahrganges geht dieses Journal aus dem Commissionsverlag des Herrn Bruno Hünze in den meinigen über, und erlaube daher auch ich mir auf die Gediegenheit und Reichhaltigkeit der Abendzeitung aufmerksam zu machen, und hebe noch besonders hervor, daß ich zur weiteren Hebung des Blattes bedeutende Kräfte gewonnen habe, dasselbe auch in eleganter Weise ausstatten, überhaupt Alles für das Unternehmen thun werde, was in meinen Kräften steht.

Gleichzeitig empfehle ich dasselbe zu Insertionen, welche in einem solchen Journale am Plage sind, und berechne die gespaltene Petitzeile mit nur 1 Ngr. Einsendungen von geeigneten Verlagsartikeln sind jederzeit willkommen und finden stets eine unparteiische Kritik.

Leipzig, den 28. December 1855.

Heinrich Matthes.

Zum neuen Jahr.

Unser Blatt tritt mit der heutigen Nummer sein neununddreißigstes Lebensjahr an; es ist dies gewiß ein schönes Alter für ein belletristisches Organ, das seiner Tendenz nach mehr, als Zeitschriften wissenschaftlichen, politischen oder publicistischen Inhalts, dem schnell wechselnden Zeitgeschmack, der Mode unterworfen sein muß. Wir haben jedoch dieses lange Bestehen der Abendzeitung — wir leugnen es nicht — allein der Freundlichkeit und Anhänglichkeit unserer verehrten Leser zu danken, die dem Unternehmen fortwährend ihr Wohlwollen schenkten, selbst in den trüben Jahren welche das Blatt durchleben mußte, nachdem es unter der Leitung seines Begründers, des

hochverehrten Theodor Hell, seinen Höhepunkt erreicht und zu den renomirtesten schönwissenschaftlichen Organen Deutschlands gezählt hatte.

Es ist keinesfalls eine leichte Sache, in unserer sturmbewegten Zeit, in der die Menschen von den verschiedenartigsten Interessen in Anspruch genommen werden, als Redacteur eines belletristischen Blattes den hochgesteigerten Anforderungen eben dieser Zeit vollkommen zu entsprechen — noch schwieriger dürfte es aber sein, ein altes Unternehmen, das durch jahrelange, leider nicht in Abrede zu stellende Vernachlässigung von seiner frühern Bedeutung verloren, wieder zu Geltung und Ansehen zu bringen. In den letzten beiden Jahren jedoch zeigte sich ein neues regeres Leben in der Abendzeitung, es bethei-